

# Ein «alter Klaus» in Tigerfinken

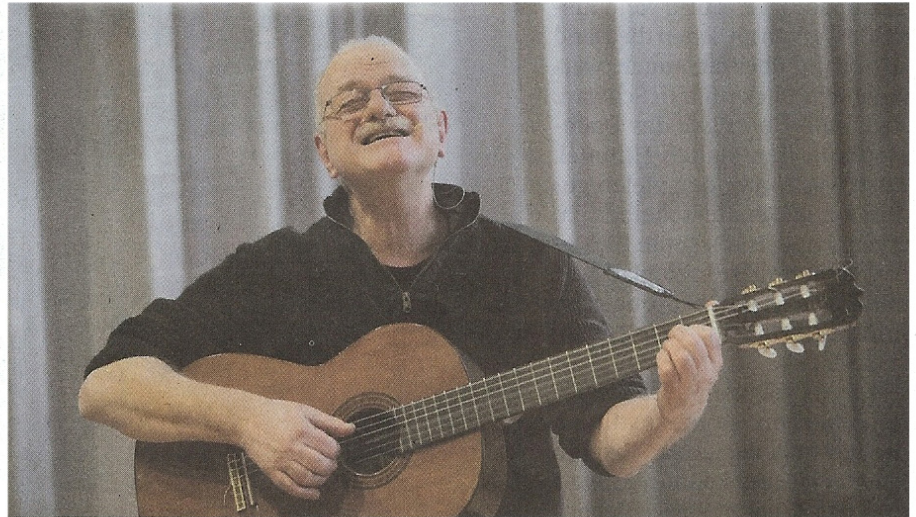
Der Liedermacher Martin von Aesch will ein neues Genre erfinden: Kinderlieder für Erwachsene.

**Bernhard-Theater** Man könnte von einer Spitzkehre sprechen, die Martin von Aesch mit seinem jüngsten Projekt versucht. Der Primarlehrer und Jugendbuchautor («Torgasse 12») leitete einst den Kinderchor D'Schlieremer Chind, den er von seinem Vater, dem Rotstift-Cabarettisten Werner von Aesch, geerbt hatte. Dann machte es sich der Jazz-Liebhaber zur Aufgabe, Kindern Erwachsenen-Musik näherzubringen: «Hallo, Frau Müller» hiess sein Programm, in dem er Kinderlieder auf Blues, Boogie und Freejazz einstimmte.

Und nun also die Spitzkehre: Er singt Kinderlieder für Erwachsene. Das sieht so aus: Der «alte Chlaus» – das ist Selbstdeklaration – erinnert sich, wie er unsterblich in seine Lehrerin verliebt war, die dann einen anderen, einen älteren, einen Lehrerkollegen heiratete. Oder er erzählt, wie er sich als kleiner Bub in seinen geliebten «Tigerfinkli», diesen legendären gepunkteten Pantöfelchen mit rotem Bömbel, auf den Weg in den Chindsgi machte und von seinem Kameraden ausgelacht wurde. So eine Blamage! «Tigerfinkli» heisst denn auch die eben erschienene CD.

## Die totale Befreiung

Martin von Aesch ist mittlerweile in den Sechzigern und spricht im Zusammenhang mit diesem jüngsten Projekt von einer «totalen Befreiung». Eigentlich wollte er einfach ein paar weitere jazzige Kinderlieder schreiben, doch ging ihm das nicht so einfach von der Hand wie sonst. Er merkte, dass sie nicht so recht stimmig werden. Dann versuchte er etwas Neues: «Ich nahm beim Schreiben nicht mehr die Perspektive des Ju-



In Aktion: Martin von Aesch ist mit Leib und Seele dabei. Foto: Dominique Meienberg

gendlichen ein, sondern meine, eben die eines «alten Chlauses».

Und dieser alte Klaus erzählt anderen alten Kläusen, was er als Kind so erlebt und erlitten hatte. Und die meisten von ihnen auch. Er singt davon, wie er den ersten Kuss in den Sand setzte, und dass er zum Fussballstar geboren war und dies niemand sonst wahrhaben wollte. Von Aesch realisierte, wie schön es ist, für Gleichaltrige zu schreiben. Er wollte nun einmal über Tigerfinkli singen, obwohl kaum ein Kind heute noch weiss, was das ist. Entstanden sind Chansons, Balladen, Blues und auch lebhaftere Lieder.

«Die meisten Geschichten sind so ähnlich passiert», sagt er. Aber natürlich ist von Aesch Schriftsteller genug, um diese so zu vedichten, dass sie daherkommen, als ob sie ein Leben ge-

schrieben hätte, das tatsächlich so abenteuerlich war, wie man sich das als Erwachsener von seiner Kindheit wünscht. Die Geschichten erschliessen sich allerdings erst wirklich an Livekonzerten. Denn dort kommen längere Überleitungen dazu, die von Aesch in kabarettistischer Manier einflucht. Ganz der Vater. Und Ehrensache: Er tritt in Tigerfinken auf. Begleitet wird er von Profimusikern: Yves Martinek am Piano, Dani Solimine an der Gitarre, dazu kommen in wechselnder Formation drei Bläser.

## Helene Arnet

Martin von Aesch: Tigerfinkli. Premieren am 7. Sept. um 20 Uhr im Kino Storchen St. Gallen und am 13. Sept. um 20 Uhr im Bernhard Theater. Weitere Konzerte in Winterthur und der Region: [www.martinvonaesch.ch](http://www.martinvonaesch.ch)